

Literaturhinweise

Everyman's United Nations. The Structure, Functions and Work of the Organization and its Related Agencies during the Years 1945—1962 and a United Nations Chronology for 1963.

New York: United Nations. 7th Edition 1964. 638 p. Clothbound \$ 5.00, Paperbound \$ 1.95. Sales No. 64.I.9.

Endlich, nach 5 Jahren, ist wieder eine Neuauflage des einzigen Handbuchs der Vereinten Nationen über Gliederung, Aufgaben und Tätigkeiten aller zur UN-Familie gehörenden Organe erschienen. Es ist auf den neuesten Stand gebracht und berichtet bis Ende 1962; darüber hinaus werden die Ereignisse für 1963 in einer ausführlichen Chronik erfaßt. Heute gibt es praktisch keine internationale Frage von Bedeutung, in die die Vereinten Nationen nicht hineingezogen werden. Das Handbuch ist in vier Teile gegliedert. Der erste berichtet über die Entstehung der Vereinten Nationen sowie über Aufbau und Arbeitsweise ihrer Hauptorgane. Der zweite befaßt sich mit den Tätigkeiten der Organisation auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, mit den Aufgaben der Treuhandschaft und den noch abhängigen Territorien, mit Rechtsfragen, einschließlich der Entscheidungen des Internationalen Gerichtshofes. Der dritte Teil ist den Sonderorganisationen und der Internationalen Atomenergieorganisation gewidmet, ihrer Entstehung, ihrem Aufbau, ihren Aufgaben usw. Der letzte Teil enthält u. a. die Chronik. Das abschließende Personen- und Sachregister umfaßt allein 45 Seiten.

Der erwähnte zweite Teil behandelt alle Gebiete, mit denen sich die Vereinten Nationen seit ihrer Gründung beschäftigt haben, so das Gesamtgebiet der Abrüstung; die friedliche Nutzung der Atomenergie; Welt-raum; politische Angelegenheiten des Nahen Ostens, Asiens und des Fernen Ostens, Afrikas, Europas und der westlichen Hemisphäre; das Entwicklungsjahrzehnt; die Technische Hilfe und den Sonderfonds; das Welternährungsprogramm; die Menschenrechte; Rauschgiftkontrolle; Entkolonialisierung; das Gutachten des Internationalen Gerichtshofes über die Zahlungsverpflichtungen der Mitglieder für friedenserhaltende Aktionen der UNO; Verwaltungs- und Haushaltsangelegenheiten. Das Handbuch gibt in gedrängter Form eine sachliche, unvoreingenommene und vollständige Auskunft. Es ist unentbehrlich für alle, die sich mit den Vereinten Nationen befassen und über einige englische Sprachkenntnisse verfügen.

Weltgeschehen. Dokumentarische Berichte für Unterricht und Studium. Herausgegeben von Heinrich von Siegler. Band I, Januar—März 1964 und folgende Quartalsbände.

München, Wien: R. Oldenbourg Verlag 1964. Je 144 Seiten. Broschiert 5,50 DM.

Seit Beginn dieses Jahres erscheint die Buchreihe „Weltgeschehen“. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Zeitgeschehen in der Welt in Vierteljahresbänden fortlaufend zu dokumentieren und zu erläutern. In erster Linie sind die Bände für die staatsbürgerliche Bildung gedacht. Drei Bände für die ersten drei Quartale dieses Jahres liegen vor. Dem abschließenden vierten Band wird ein umfassendes Sachregister für das ganze Jahr beigegeben. Auf diese Weise lassen sich die Jahresbände als Nachschlagewerk benutzen. Ein Höchstmaß an Objektivität zu wahren ist die Absicht des Herausgebers, der zugleich die Verantwortung für die Redaktion der Buchreihe hat. Als Quellen dienen der Reihe das Archiv der Gegenwart und das Europa-Archiv. Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, die Akademie für Politische Bildung in Tutzing und einige Pädagogen sind beratend beteiligt.

Deutschland wird bewußt als Teil der Welt angesehen, damit der immer noch gehuldigten Darstellungsweise entgegenwirkt wird, alles kreise nur um Deutschland oder Europa. Die Reihe bietet Materialien. Mit ihrer Hilfe können sich Lehrer, Schüler, Studenten, darüber hinaus andere politisch Interessierte zuver-

lässig und ausreichend über die Vorgänge in der Weltpolitik informieren.

Jeder Band ist in zwei Teile gegliedert: eine Chronik und einen Berichtsteil. In der Chronik werden — unter alphabetisch geordneten Stichwörtern von „Abrüstung“ bis „Zypern“ — chronologisch die wichtigen Ereignisse aus aller Welt während des Berichtszeitraums dargestellt. Der zweite Teil enthält jeweils zwischen 7 und 15 Berichte über kompliziertere Themen mit umfangreichen Materialien. Der I. Band enthält so Berichte über die Weltbevölkerung, die Grundzüge der amerikanischen Politik unter Johnson, den Streit zwischen Israel und den Arabern wegen des Jordanwassers, Band II über die sowjetisch-chinesische Auseinandersetzung mit weitem Rückblick in die Geschichte, Grundsatzklärungen Johnsons und Couve de Murvilles, Chruschtschows Ägyptenreise, die Schiffbrüchigkeit der Mosel, die Welthandelskonferenz sowie eine Biographie und Würdigung Nehrus, abgerundet durch Auszüge aus seinem Testament. Band III schließlich stellt die Krisenherde Südtirol und Zypern vor, wobei den historischen und ethnischen Grundlagen mit Recht besonderer Raum eingeräumt wird, enthält das bedeutsame politische Testament Togliattis, ferner eine instruktive Darlegung der Bürgerrechtsgesetzgebung in den USA (rechtliche Gleichstellung der Farbigen), eine umfassende Betrachtung des gegenwärtigen Standes der Europapolitik sowie einen Bericht über den jüngsten Mittelmeerstaat Malta, Kurzbiographien aktueller Persönlichkeiten wie MacArthur, Thorez, Togliatti, Breschnew, Kossygin, Wilson usw. sowie geographische Skizzen.

A. Frenzel

Wraith, Ronald und Edgar Simpkins: Corruption in Developing Countries.

London: George Allen & Unwin 1963, 211 p. Clothbound 30 s.

Es gibt nicht viele Bücher, in denen ein heikles Thema derart souverän behandelt wird, wie die Arbeit dieser beiden Engländer. Diese sozialkritische, historische Studie ist klar gegliedert, stützt sich auf eigene Erfahrungen, vornehmlich in Nigeria, sowie auf ein umfangreiches Material und ist interessant geschrieben. Nicht zuletzt berührt angenehm, daß die Autoren ihre Meinung nicht zurückhalten und daß sie am Ende des Buches Schlüsse im Hinblick auf die Praxis in den Entwicklungsländern ziehen.

Jeder, der die Entwicklungsländer kennt, weiß, daß der ideale Schwung der Freiheitsbewegung durch Korruption, Bestechung und Vetternwirtschaft rasch zersetzt wird. Die Haltung gegenüber diesem Krebschaden der jungen Staaten schwankt zwischen zwei Extremen. Die einen sind schockiert. Wirtschaftliche Kreise neigen dazu, aus diesen Gründen die Fähigkeit dieser Staaten zur Partnerschaft anzuzweifeln, wobei sie allerdings übersehen, daß zur Korruption immer zwei gehören: einer, der gibt, und der andere, der nimmt. Andere sehen in der Korruption nichts Ungewöhnliches. Sie sei so alt wie die Menschheit und im übrigen nicht nur in den Entwicklungsländern sondern auch in den Industriestaaten anzutreffen. Beide Auffassungen bringen uns einer Antwort auf diese herausfordernde Frage nicht näher; denn auch ein altes Übel bleibt ein Übel, das man, wie die Erfahrung lehrt, durch bloße Empörung wiederum am wenigstens beseitigt.

Die Autoren sind weit davon entfernt, auf den Splitter im Auge des anderen zu weisen, aber den Balken im eigenen zu übersehen. Sie behandeln ausführlich die z. T. üppig wuchernde Korruption, besonders im 17. und 18. Jahrhundert in ihrem eigenen Lande, also in England. Weiter zeigen sie auf, warum in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts dieses Übel verschwand. Diesen Zuständen in England in der Vergangenheit werden im ersten Teil des Buches Erfahrungen und Beobachtungen in Nigeria vorangestellt. Im dritten Teil schließlich werden die Möglichkeiten erörtert, der Korruption in den Entwicklungsländern zu steuern.

Die Autoren bieten keine Patentlösung an, weil es diese nicht gibt. Reichtum, soziales Ansehen und Macht sind neben dem angeborenen Selbsterhaltungstrieb für die Menschen von hoher Ansporn ihres Trachtens und Handelns gewesen. Was ist zu tun, damit

diese Eigenschaften nicht entarten und damit jeden Fortschritt hemmen? Interessant, wie die Autoren das unmerkliche Übergleiten von der Tugend zum Laster aufzeigen, wie „Dash“ leicht in Bestechung ausarten kann, das traditionelle Ansehen des afrikanischen Häuptlings sich in die Machtgier des Politikers verkehrt und so weiter.

Verstehen heißt nicht verzeihen; aber das Verständnis nimmt dem Urteil die Bitterkeit und zerstörende Schärfe. Zugleich sind das Verständnis der Tatsachen und das Begreifen der Zusammenhänge wichtige Voraussetzungen für eine Lösung von Problemen.

Dieses Buch sollte von allen gelesen werden, die in der Öffentlichkeit, sei es in Staat, Gemeinde, Partei, Wirtschaft oder Kirche Verantwortung für andere Menschen zu tragen haben. Es stimmt nämlich angesichts der Zustände in vielen entwickelten Ländern nicht minder nachdenklich als im Hinblick auf die Verhältnisse in den jungen Staaten.

Dr. Walter Fabius

Industrial Growth in Africa. Herausgegeben von der Economic Commission for Africa.

New York: United Nations 1963. 100 p. Paperbound \$ 1.50. Sales No. 63.II.K.3.

Das zunehmende Interesse an der Entwicklung des afrikanischen Kontinents stößt oft auf eine große Lücke. Es fehlt an zuverlässigem statistischen und anderen Zahlenmaterial, das erst die Voraussetzung für die analytische Arbeit schafft. Die Wirtschaftskommission für Afrika (Economic Commission for Africa, ECA) hat diese Lücke zwar etwas verspätet, aber immerhin zum Teil gefüllt. Das ist eine sehr verdienstvolle Arbeit dieser Sonderkommission der Vereinten Nationen, die unter vielen Schwierigkeiten geleistet wurde. Das Zahlenmaterial, das in der Publikation präsentiert wird, scheint trotz aller Unzulänglichkeiten das zuverlässigste zu sein, das bisher über Afrika veröffentlicht wurde. Im Vorwort wird auf diese Unzulänglichkeiten hingewiesen. Sie resultieren aus der Zusammenstellung des Materials durch die einzelnen Regierungen. Das muß bei Benutzung der Zahlen beachtet werden. Sie waren nicht von vornherein für eine Veröffentlichung bestimmt, sondern für eine Tagung des Standing Committee on Industry and Natural Resources der ECA im Dezember 1962 in Addis Abeba zusammengestellt worden. Die Nachfrage nach dieser Arbeitsvorlage war aber so groß, daß sie im wesentlichen unverändert veröffentlicht wurde.

In den ersten beiden Kapiteln werden die ökonomischen Voraussetzungen für das industrielle Wachstum und vor allem die Notwendigkeit einer Strategie der industriellen Entwicklung in den regionalen und subregionalen Bereichen behandelt, was nicht bedeutet, daß das Ständige Komitee die Bedeutung der Klein- und Mittelindustrie übersieht. Im dritten Kapitel wird die Wirtschaftsplanung in Afrika kurz diskutiert, obschon diese Diskussion in Afrika noch ziemlich rudimentär ist. Im vierten Kapitel werden mehr ins Einzelne gehend die Perspektiven einiger Grundindustrien erörtert, und in den letzten beiden Kapiteln wird kurz auf die nationalen und internationalen Maßnahmen für die industrielle Entwicklung eingegangen, wobei die Rolle der Wirtschaftskommission für Afrika im Vordergrund steht.

Diese Veröffentlichung wird von allen sehr begrüßt werden, die an der wirtschaftlichen Entwicklung Afrikas interessiert sind. Sie dokumentiert zugleich die Aktivität der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung.

Dr. Prodosh Aich

Berichtigung:

In Heft 5/64 unserer Zeitschrift in dem Beitrag von Vortragendem Legationsrat I. Klasse Dr. Dedo von Schenck, Gedanken über das Selbstbestimmungsrecht der Völker, muß der Halbsatz auf Seite 170, linke Spalte, beginnend in der 30. Zeile von oben heißen: „... irgendwelche Zweifel hieran können im übrigen um so weniger bestehen, als das deutsche Volk im Laufe seiner Geschichte bewiesen hat, daß es zur Bildung eines eigenen Staates auch die Fähigkeit besitzt.“